

Schnelle Karts, Ski und Schach

MOTORSPORT: Aufsteiger des Jahres? Das Prädikat ist wenig übertrieben, Daniel Gregor aus Leinsweiler verfolgt hartnäckig sein Ziel, Rennfahrer zu werden. Der 14-Jährige startet beim ADAC-Kart-Masters in die Saison. Die Auflagen für die Rennserie, die in Kerpen losgeht, sind enorm.

VON OSKAR WELLER
UND THOMAS CATTARIUS

LEINSWEILER. Wer Erfolg hat, steigt auf. Diese Erfahrung macht seit Jahren Daniel Gregor aus Leinsweiler. Der 14-Jährige startet in dieser Saison in der höchsten Kart-Klasse, beim ADAC-Kart-Masters und der Deutschen Kart-Meisterschaft. Nach einer langen Leidenszeit wegen Corona geht es nun los. Heute fährt Gregor ein anderes Rennen in Kerpen, um in den Rhythmus zu kommen. Die Kart-Masters-Serie beginnt am 1./2. August – ebenfalls in Kerpen.

Die Genehmigung für den Saisonauftakt in Kerpen sei unter strengen Auflagen erteilt worden, teilt der Veranstalter auf seiner Homepage mit. Maximal 900 Personen seien zugelassen, die auch ein umfangreiches Infektionsschutzkonzept umsetzen müssen. Pro Teilnehmer sind zusätzlich ein Mechaniker und ein Erziehungsberechtigter auf dem Veranstaltungsgelände zugelassen. Alle Personen müssen einen Selbstauskunftsbogen vorlegen. Insgesamt stehen in diesem Jahr vier Rennwochenenden mit acht Veranstaltungen auf dem Programm.

„Im Winter wurde mein Vertrag mit dem Junior-Team 75 Bernhard in Landstuhl für ein weiteres Jahr verlängert“, erzählt der junge Motorsportler. Die Saisonvorbereitung begann im Februar mit Testfahrten in Italien, doch dann war es auch schon wieder vorbei. Um so erfreuter ist der Schüler, dass es jetzt endlich losgehen kann. „Trotz der Corona-Pandemie habe ich wieder eine große internationale Konkurrenz“, resümiert der Kart-Pilot beim Blick auf die Liste der Einschreibungen.

Gregor will sich in seiner Klasse unter 40 Fahrern aus zehn Nationen behaupten. Da ist der bislang schon so erfahrene Pilot zuversichtlich, zumal er professionell begleitet wird. Für ihn wirken ein Chassis-Mechaniker,



Daniel Gregor mit Timo Bernhard.

FOTO: TILL BURKHARDT

ein Motoreningenieur, ein Fahrercoach und ein Datarecording-Spezialist. „Und natürlich das Teammanagement von Rüdiger Bernhard, dem Vater des zweifachen Langstreckenweltmeisters Timo Bernhard“, freut sich der talentierte Pilot. Viele Tipps bekommt er von Timo Bernhard

selbst, mit dem er auf der Rundstrecke schon testen konnte. Zeitweise saß er am Rennsimulator, um für das Team einen Porsche GT 3 R zu pilotieren. „Das ist eine gute Vorbereitung für meine Zukunft“, so der Südpfalzer. Dieses Jahr möchte er im ADAC-Kart-Masters öfter auf dem Podest stehen

Ein Blick zurück zeigt, was für ein Potenzial in dem jungen Fahrer steckt. Er hatte im vergangenen Jahr das Glück, als erster Fahrer in dem neuen Team von Timo Bernhard an den Start gehen zu dürfen. In der populärsten Deutschen Kart-Meisterschaft konnte der Schüler der International

School in Neustadt bis zum letzten Rennwochenende in der Klasse der Junioren um den Titel mitfahren. Durch die Disqualifikation wegen des Übertretens einer Linie durch einen seiner Mechaniker reichte es letztlich zur Vize-Meisterschaft. In der Gesamtwertung bedeutete dies Rang sieben und die dritte Ehrung in Folge als bester Motorsportler dieser Sparte im ADAC Pfalz. Im November wurde Gregor bei der Motorshow in Essen als neues Mitglied der ADAC-Stiftung Sport vorgestellt, als einer von fünf Kart-Fahrern bundesweit. Vor ihm gehörten Sebastian Vettel, Nico Hülkenberg und Rene Rast diesem Kreis an.

Motorsport ist Gregors große Leidenschaft, aber nicht die einzige Betätigung in seiner begrenzten Freizeit. Neben der Ganztagschule bleibt wenig Zeit, dennoch liebt er verschiedene Wassersportarten und den Alpin-Ski und spielt zu ruhiger Stunde eine Runde Schach. Das sind Abwechslungen zu seiner täglichen Vorbereitung mit Kraft- und Konditionstraining und Gymnastikeinheiten. Nächstes Ziel ist eine gute schulische Ausbildung und Rennfahrer zu werden.

In dieser Saison fährt Gregor ein in Italien hergestelltes OTK-Modell des Herstellers Kosmic. Ausgestattet ist das Fahrzeug mit einem Vortex-Motor. Der 125-Kubikzentimeter-Motor leistet etwa 40 Pferdestärken. Kart-Fahrer und Fahrer haben zusammen ein Gewicht von 145 Kilogramm. Die erreichbare Höchstgeschwindigkeit ist je nach Strecke und Getriebeübersetzung unterschiedlich.

„Auf dem Rundkurs in Mülsen oder Zuera in Spanien fahre ich Geschwindigkeiten bis zu 140 Kilometer pro Stunde“, verrät Gregor, der am 8./9. August ebenfalls in Kerpen das erste Rennen um die Deutsche Kart-Meisterschaft bestreite. Diese Serie geht Ende August auf dem 1315 Meter lan-